

Sogar der Gegner schmunzelte am Ende!

Dichtelbach, 31.01.2009

Liebe Schachfreunde,
liebe Vereinsmitglieder!

Gestern stand für uns das wichtigste Match der laufenden Saison 2008/2009 an. Gegner war der Tabellenvorletzte die SG Mörsdorf/Lahr II. Nur zwei Mannschaftspunkte und 1,5 Brettunkte voneinander entfernt, war dies natürlich für uns die letzte Chance dem dritten Abstieg aus der Bezirksliga doch noch zu entkommen. Bis auf David Neu, der gestern schmerzlich vermisst wurde, waren wir alle Mann an Bord und überpünktlich in Mörsdorf im Gemeindehaus eingetroffen. Wie bereits in der letzten Spielzeit, so war die SG Mörsdorf/Lahr II ausgerechnet gegen uns zum ersten Mal in dieser Saison in Bestbesetzung angetreten.

In der ersten Stunde tat sich sehr wenig. Es wurde an allen Brettern sehr zurück haltend gespielt. Um 19.15 Uhr ging dann trotzdem schon die erste Partie an Brett 1 zu Ende. Valerij Makarevic einigte sich mit seinem Gegner Hans-Peter Erbarth auf ein Remis.

An Brett 3 hatte ich mit Hans Georg Hajok einen ganz besonderen Spieler als Gegner. Hansi, so wie wir ihn früher nannten, ist ein Gründungsmitglied des damaligen „CdSF Mastershausen – heute SV Gambit Leideneck“ und war damals ca. 400 DWZ-Punkte stärker als ich. Aktuell hat er gerade mal knapp 96 DWZ-Punkte mehr auf dem Konto. Natürlich wollte ich diese Partie auf gar keinen Fall verlieren und spielte eine neue Variante meiner Lieblingseröffnung, die ich mir die Tage angeschaut hatte. Ich war überrascht, wie gut es funktionierte. Hansi kam überhaupt nicht dazu sich sein Spiel aufzubauen, sondern musste die ganze Zeit auf meine Züge reagieren. Nur schaffte er es sehr schnell fast das ganze Brett zuzubauen womit auch mir keine Angriffsmöglichkeiten mehr übrig blieben, so dass auch wir uns schnell auf ein Remis einigten.

Seltsam, auch bis um ca. 20. Uhr war auf keinem einzigen Brett ein Figurenvorteil zu erkennen. Erst kurz danach verschaffte sich unser Alexander Frühauf an Brett 7 gegen Klemens Adams einen Bauernvorteil. Alexander, der bereits die vergangenen beiden Partien gewinnen konnte, ist momentan in blendender Verfassung und spielt von da an seinen Gegner innerhalb nur 30 Minuten regelrecht an die Wand, so dass dem Mörsdorfer um 20.35 Uhr nur noch die Aufgabe blieb. Für diese Leistung kann ich Alexander nur gratulieren – Super!!!

An Brett 4 spielte heute Maxim Rudolf gegen den gleichstarken Christoph Wendling. Maxim war die ganze Zeit etwas sauer, weil ihn der Mörsdorfer mit seiner räuberartigen Schachmethode nie ins Spiel kommen ließ, so war um 21.13 Uhr auch hier die logische Konsequenz ein Remis. Da wir damit aber weiter in Führung lagen (Zwischenstand 2,5:1,5 für uns) und wir auf den anderen Brettern (bis auf Brett 6) mittlerweile besser standen, war das auch OK für uns, denn der erste Mannschaftssieg war in greifbarer Nähe.

Waldemar Reich musste wie schon im Vorjahr an Brett 2 gegen Herbert Platten antreten. War unser Waldi im vergangenen Jahr jedoch chancenlos, so machte er dem Mörsdorfer dieses Mal das Leben sehr schwer. Auch Herbert Platten gab zu, dass sich Waldemar gut auf ihn eingestellt hatte. Wenn auch Waldemar zwischenzeitlich die leicht bessere Stellung hatte, so reichte es dann doch nicht für einen Sieg und man einigte sich um 22.00 Uhr auf ein Remis.

Nur eine einzige Minute später musste sich an Brett 6 unser Michael Künstler gegen Thomas Brodam geschlagen geben. Schon lange hatte der Mörsdorfer hier Figuren- und Stellungsvorteil erreicht.

Damit hatten wir nach 6 beendeten Partien einen Zwischenstand von 3:3. Die beiden noch offenen Partien waren an Brett 5 Dr. Gerd Müller gegen Marcel Krautkrämer und an Brett 8 Alexander Mazko gegen Ernst Michels. Gerd Müller hatte an Brett 6 eine glatte Remisstellung und obwohl hier nur noch durch einen groben Fehler eine Möglichkeit zum Sieg war, musste der Mörsdorfer weiter spielen, denn an Brett 8 hatte unser Alexander gleich zwei Bauern mehr auf dem Brett und dazu noch die bessere Stellung. Alles sprach also für den ersten Saisonsieg des SV Gambit Leideneck. Was sich jedoch dann in den kommenden 30 Minuten abspielte, konnten sogar die Mörsdorfer nicht begreifen und mussten am Ende schmunzeln – aber der Reihe nach!

Da die Partie an Brett 5 wirklich absolut Remis war, strengte sich unser Gerd Müller auch nicht mehr besonders an. Auch sein Gegner war nicht sehr einfallsreich. Ganz im Gegenteil, er machte sogar den Fehler, dass er Gerd die Möglichkeit gab die beiden letzten Läufer auszutauschen, weil sie sich durch einen schlechten Zug des Mörsdorfers direkt gegenüber standen. Da Dr. Gerd Müller nach diesem Abtausch näher am Königsflügel gewesen wäre, hätte er damit die Partie sogar noch gewinnen können. Aber er sah den Vorteil nicht und tauschte nicht. Der Mörsdorfer sah jedoch mittlerweile seinen Fehler und zog seinen Läufer zurück. Also war wieder die Ausgangsstellung – ein glattes Remis, hergestellt. Marcel Krautkrämer machte dann mit seinem König einen kleinen Ausflug in die Nähe direkt neben den Läufer von Gerd Müller. Und obwohl es überhaupt keine Drohung war, er hätte den Läufer nur zurückziehen müssen, ließ er ihn einfach stehen und machte einen anderen Zug. Der Mörsdorfer musste daraufhin selber lachen und nahm den Läufer dankend an sich. Mit diesem groben Fehler war die Partie für Dr. Gerd Müller natürlich verloren Gerd stand noch sehr lange sprachlos vor der Endstellung und konnte es selber nicht glauben. So ist das halt. Im Schach gibt es selten eine zweite Chance, aber dafür ist sie umso wertvoller!

Obwohl wir alle doch etwas verärgert über diese sinnlose Niederlage von Dr. Gerd Müller waren, hatten wir ja noch die Chance auf ein 4:4. Alexander Mazko hatte in der noch einzigen offenen Partie zwar mittlerweile wieder einen Bauern verloren, aber er hatte immer noch einen Bauern Vorsprung und sogar noch die leicht bessere Stellung. Aber irgendwie schaffte er es nicht aus seinem Vorteil nutzen zu ziehen und versuchte es dann mit der Brechstange, so dass der Mörsdorfer gleich zwei Bauern gewinnen konnte und plötzlich im Vorteil war. Ernst Michels ließ sich das natürlich nicht zwei Mal sagen und konnte seinen unerwarteten Vorteil am Ende in einen Sieg umwandeln.

Da standen wir nun alle mit offenen Augen, denn die Partie war unglücklich mit 3:5 verloren. Ich kann mich seit unserer Vereinsgründung nicht an eine einzige Partie erinnern, die wir so unnötig verloren haben wie diese, dabei wäre ein Sieg für den Klassenerhalt sehr wichtig gewesen, so ist der Abstieg natürlich besiegelt.

Schade!!!

Bis demnächst mal wieder...
Euer Ralf Bender